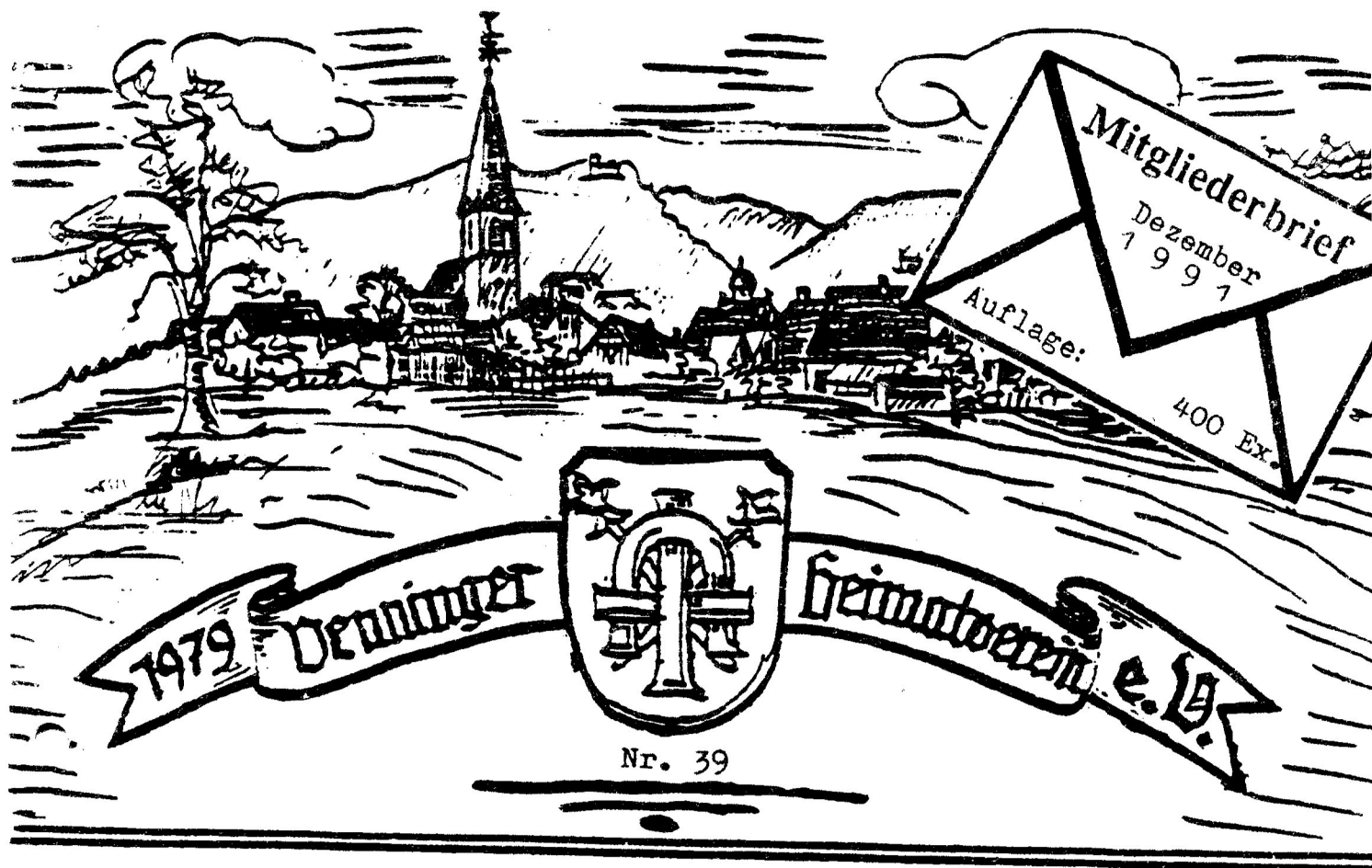




**Liebe Mitglieder des Venninger Heimatvereins!
Liebe Venninger Bürger!**

Der Venninger Heimatverein
wünscht allen Mitgliedern,
Freunden und Gönnern sowie
den Lesern unseres Mitglie-
derbriefes



Gesegnete
Weihnachten
* und ein
gesundes,
friedvolles
neues
* Jahr

Die Vorstandschaft

Die heilige Nacht ~ von Selma Lagerlöf

Es war an einem Weihnachtstag, alle waren zur Kirche gefahren außer Großmutter und mir. Ich glaube, wir beide waren im ganzen Hause allein. Wir hatten nicht mitfahren können, weil die eine zu jung und die andere zu alt war. Und alle beide waren wir betrübt, daß wir nicht zum Mettegesang fahren und die Weihnachtslichter sehen konnten. Aber wie wir so in unserer Einsamkeit saßen, fing Großmutter zu erzählen an.

"Es war einmal ein Mann," sagte sie, "der in die dunkle Nacht hinausging, um sich Feuer zu leihen. Er ging von Haus zu Haus und klopft an. "Ihr lieben Leute helft mir!" sagte er. "Mein Weib hat eben ein Kindlein geboren, und ich muß Feuer anzünden, um sie und den Kleinen zu erwärmen."

Aber es war tiefe Nacht, so daß alle Menschen schliefen, und niemand antwortete ihm.

Der Mann ging und ging. Endlich erblickte er in weiter Ferne einen Feuerschein. Da wanderte er dieser Richtung zu und sah, daß das Feuer im Freien brannte. Eine Menge weiße Schafe lagen rings um das Feuer und schliefen, und ein alter Hirt wachte über die Herde.

Als der Mann, der Feuer leihen wollte, zu den Schafen kam, sah er, daß drei große Hunde zu Füßen des Hirten ruhten und schliefen. Sie erwachten alle drei bei seinem Kommen und sperrten ihre weiten Rachen auf, als ob sie bellen wollten, aber man vernahm keinen Laut. Der Mann sah, daß sich die Haare auf ihrem Rücken sträubten, er sah, wie ihre scharfen Zähne funkelnd weiß im Feuerschein leuchteten und wie sie auf ihn losstürzten. Er fühlte, daß einer von ihnen nach seinen Beinen schnappte und einer nach seiner Hand und daß einer sich an seine Kehle hängte. Aber die Kinnladen und die Zähne, mit denen die Hunde beißen wollten, gehorchten ihnen nicht, und der Mann litt nicht den kleinsten Schaden.

Nun wollte der Mann weitergehen, um das zu finden, was er brauchte. Aber die Schafe lagen so dicht nebeneinander, Rücken an Rücken, daß er nicht vorwärtskommen konnte. Da stieg der Mann auf die Rücken der Tiere und wanderte über sie hin dem Feuer zu. Und keins von den Tieren wachte auf oder regte sich."

Soweit hatte Großmutter ungestört erzählen können, aber nun konnte ich es nicht lassen, sie zu unterbrechen. "Warum regten sie sich nicht, Großmutter?" fragte ich. "Das wirst du nach einem Weilchen schon erfahren?" sagte Großmutter und fuhr mit ihrer Geschichte fort.

"Als der Mann fast beim Feuer angelangt war, sah der Hirt auf. Es war ein alter, mürrischer Mann, der unwirsch und hart gegen alle Menschen war. Und als er einen Fremden kommen sah, griff er nach einem langen, spitzen Stabe, den er in der Hand zu halten pflegte, wenn er seine Herde hütete, und warf ihn nach ihm. Und der Stab fuhr zischend gerade auf den Mann los, aber ehe er ihn traf, wich er zur Seite und sauste an ihm vorbei weit über das Feld."

Als Großmutter soweit gekommen war, unterbrach ich sie abermals. "Großmutter, warum wollte der Stock den Mann nicht schlagen?" Aber Großmutter ließ es sich nicht einfallen, mir zu antworten, sondern fuhr mit ihrer Erzählung fort.

"Nun kam der Mann zu dem Hirten und sagte ihm: "Guter Freund, hilf mir und leih mir ein wenig Feuer. Mein Weib hat eben ein Kindlein geboren, und ich muß Feuer machen, um sie und den Kleinen zu erwärmen."

Der Hirt hätte am liebsten nein gesagt, aber als er daran dachte, daß die Hunde dem Mann nicht hatten schaden können, daß die Schafe nicht vor ihm davongelaufen waren und daß sein Stab ihn nicht fällen wollte, da wurde ihm ein wenig bange, und er wagte es nicht, dem Fremden das abzuschlagen, was er begehrte.

"Nimm, soviel du brauchst," sagte er zu dem Manne.

Aber das Feuer war beinahe ausgebrannt. Es waren keine Scheite und Zweige mehr übrig, sondern nur ein großer Gluthaufen, und der Fremde hatte weder Schaufel noch Eimer, worin er die roten Kohlen hätte tragen können.

Als der Hirt dies sah, sagte er abermals: "Nimm, soviel du brauchst!" Und er freute sich, daß der Mann kein Feuer wegtragen konnte. Aber der Mann beugte sich hinnunter, holte die Kohlen mit bloßen Händen aus der Asche und legte sie in seinen Mantel. Und weder versengten die Kohlen seine Hände, als er sie berührte, noch versengten sie seinen Mantel, sondern der Mann trug sie fort, als wenn es Nüsse oder

Äpfel gewesen wären."

Aber hier wurde die Märchenerzählerin zum drittenmal unterbrochen.

"Großmutter, warum wollte die Kohle den Mann nicht brennen?"

"Das wirst du schon hören," sagte Großmutter und dann erzählte sie weiter.

"Als dieser Hirt, der ein so böser, mürrischer Mann war, dies alles sah, begann er sich bei sich selbst zu wundern: "Was kann dies für eine Nacht sein, wo die Hunde nicht beißen, die Schafe nicht erschrecken, die Lanze nicht tötet und das Feuer nicht brennt?" Er rief den Fremden zurück und sagte zu ihm: "Was ist dies für eine Nacht? Und woher kommt es, daß alle Dinge dir Barmherzigkeit zeigen?"

Da sagte der Mann: "Ich kann es dir nicht sagen, wenn du selber es nicht siehst." Und er wollte seiner Wege gehen, um bald ein Feuer anzünden und Weib und Kind wärmen zu können.

Aber da dachte der Hirt, er wolle den Mann nicht ganz aus dem Gesicht verlieren, bevor er erfahren hätte, was dies alles bedeute. Er stand auf und ging ihm nach, bis er dorthin kam, wo der Fremde daheim war.

Da sah der Hirt, daß der Mann nicht einmal eine Hütte hatte, um darin zu wohnen, sondern er hatte sein Weib und sein Kind in einer Berggrotte liegen, wo es nichts gab als nackte, kalte Steinwände.

Aber der Hirt dachte, daß das arme, unschuldige Kindlein vielleicht dort in der Grotte erfrieren würde und obgleich er ein harter Mann war, wurde er davon doch ergriffen und beschloß, dem Kinde zu helfen. Und er löste sein Ränzel von der Schulter und nahm daraus ein weiches, weißes Schaffell hervor. Das gab er dem fremden Manne und sagte, er möge das Kind darauf betten.

Aber in demselben Augenblick, in dem er zeigte, daß auch er barmherzig sein konnte, wurden ihm die Augen geöffnet, und er sah, was er vorher nicht hatte sehen, und hörte, was er vorher nicht hatte hören können.

Er sah, daß rund um ihn ein dichter Kreis von kleinen, silberbeflügelten Englein stand. Und jedes von ihnen hielt ein Saitenspiel in der Hand, und alle sangen sie mit lauter Stimme, daß in dieser Nacht der

Heiland geboren wäre, der die Welt von ihren Sünden erlösen sollte. Da begriff er, warum in dieser Nacht alle Dinge so froh waren, daß sie niemand etwas zuleide tun wollten.

Und nicht nur rings um den Hirten waren Engel, sondern er sah sie überall. Sie saßen in der Grotte, und sie saßen auf dem Berge, und sie flogen unter dem Himmel. Sie kamen in großen Scharen über den Weg gegangen, und wie sie vorbeikamen, blieben sie stehen und warfen einen Blick auf das Kind.

Es herrschte eitel Jubel und Freude und Singen und Spiel, und das alles sah er in der dunklen Nacht, in der er früher nichts zu gewahren vermocht hatte. Und er wurde so froh, daß seine Augen geöffnet waren, daß er auf die Knie fiel und Gott dankte."

Aber als Großmutter soweit gekommen war, seufzte sie und sagte: "Aber was der Hirte sah, das könnten wir auch sehen, denn die Engel fliegen in jeder Weihnachtsnacht unter dem Himmel, wenn wir sie nur zu gewahren vermögen."

Und dann legte Großmutter ihre Hand auf meinen Kopf und sagte: "Dies sollst du dir merken, denn es ist so wahr, wie daß ich sehe und du mich siehst. Nicht auf Lichter und Lampen kommt es an, und es liegt nicht an Mond und Sonne, sondern was not tut, ist, daß wir Augen haben, die Gottes Herrlichkeit sehen können."

Weihnacht

Das ist die große Stille,
Die Einkehr in die Dunkelheit,
Da wieder mächtig Gottes Wille
Hineinwirkt in die laute Zeit.

Das ist ein leises Sehnen
Und endliche Geborgenheit,
Ein stilles Aneinanderlehnen
Und Hauch der nahen Ewigkeit.

Das ist der Sang der Hirten
Und Tannenduft aus dichtem Wald,
Verzeihung denen, die da irrten,
Und Friede wider die Gewalt.

PFARRKIRCHE
ST. GEORG
VENNINGEN.

Sonntag,
22.12.91 - 17.⁰⁰ Uhr



Advent- Konzert

Mit traditionellen und neueren weihnachtlichen Weisen
aus verschiedenen Ländern.

Die WEIHNACHTSGESCHICHTE
in Bildern und Liedern.

SINGGRUPPE

DES VENNINGER
HEIMATVEREINS

EINTRITT FREI

Venninger Steine ...

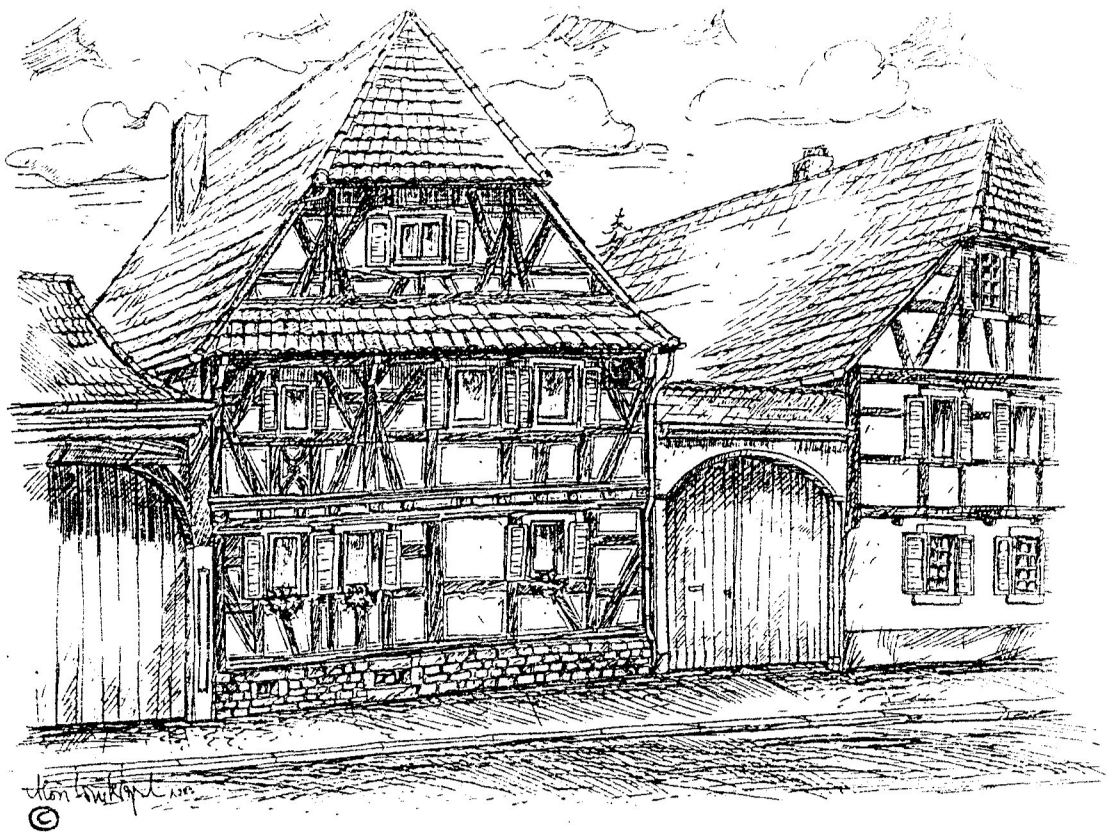
von Alois Wintergerst
(alle Rechte vorbehalten)

47. Kellerbogen von 1710

Zu den schönsten Fachwerkhäusern in Venningen zählt das unter Denkmalschutz stehende Wohnhaus von Frau Rita Simon in der Dalbergstraße 3. Es wurde im Jahre 1709 erbaut. Diese Inschrift ist auf dem linken Eckständer des Obergeschoßes zu erkennen. Über der Jahreszahl ist ein großes Hufeisen in den Eckpfosten eingeschnitzt. Ein Hufeisen stellt auch das Venninger Gemarkungszeichen dar, wie es heute noch auf Grenzsteinen usw. zu finden ist. Die Erbauer des Hauses haben auch die Initialien G V und M I G V einschnitzen lassen.

Es gibt in Venningen nur wenige Häuser deren Fachwerk bereits nach den Sockelsteinen beginnt. Zwischen dem Erdgeschoß und dem Obergeschoß hat das reizende Fachwerkgefüge zwei Stockschwellen mit dazwischen herausragenden Balkenköpfen. Das eine Gefach unter dem kleinen linken Fenster des oberen Stockes ist mit einem sogenannten Andreaskreuz geziert. Auffällig ist auch das Dächlein zwischen dem 2. Stock und dem Speicher, das die Gefache schützt und im Sommer Schatten spendet.

Die Hofeinfahrt besteht aus einer hölzernen Konstruktion. Bei Renovierungsarbeiten vor einigen Jahren wurde das baufällig gewordene traufständige Dach abgetragen und durch ein einfaches Schrägdach ersetzt. In den Kellerbogen ist die Jahreszahl 1710 eingehauen.



M u t t e r s p r a c h e

Lorenz Rohr.

So lieblich auch der Rose Duft,
Im Hain der Amsel Schlag
In balsamwurz'ger Zephyrluft
Am schönsten Maientag,
Sie kommen, sein'n sie noch so reich,
Nicht dir, o Muttersprache, gleich.

Der Sohn, der aus zur Fremde zieht,
Versucht's mit Müh' und Plag',
Er nimmt der Vaters Segen mit
Und seiner Mutter Sprach';
Sie bleibt sein allerbester Freund,
Der's immer treu und redlich meint.

Zeigt ihm ein freundlich Erdenlos
Das Antlitz hold und traut,
So wächst die Freud' ihm doppelt groß
Beim lieben Heimatslaut;
Es ist der Muttersprache Macht,
Die ihm die Fremd' zur Heimat macht.

Und kehrt, wie's oftmal sich begiebt,
Das Leid, die Trübsal ein,
Was mag dem Herzen tiefbetrübt
Im Heimweh Tröster sein?
Es läßt verstummen jede Klag'
Der Balsam dein, o Muttersprach'.

Die Rose kommt, die Rose flieht,
Es schwindet Jahr um Jahr,
Der Muttersprache Schönheit blüht,
So hold sie immer war.
O ehr't sie, was Ihr ehren könnt,
Daß Euch der Himmel Segen spend'.

*) Verfasser von „Zwewe, Knowloch un Marau“. Für die hübsch gebundene Sammlung ist der Ladenpreis 85 Cent. Sie wird von der Chicagoer Buchhandlungsfirma Koelling & Klappenbach, No. 100 und 103 Randolph Str., gegen Einsendung von \$1. Bestellern in irgend einem Orte der Ver. Staaten portofrei per Post zugesandt.

Die hübsche Gedichtsammlung ist von der deutschen Presse des In- und Auslandes höchst lobenswerth besprochen worden.

*Wegen seinem Buch
„Zwewe, Knowloch un
Marau“ hat Lorenz
Rohr viele Gedichte,
wie auch das Weben-
stehende, in Zeitungen
veröffentlicht.*

*Unter zwei kritische
Urteile aus der ame-
rikanischen Presse
vor ca. 100 Jahren.*

A. W.

„Louisville Anzeiger“:

Wir haben früher mehrfach Gelegen-
heit gehabt, unsere Leser mit
hübschen kleinen Gedichten in pfälz-
ischer Mundart zu erfreuen, welche
aus der Feder des Herrn Lorenz
Rohr, des Redakteurs des „Evans-
ville Democrat“, stammten. Die in
flottem Tone gehaltenen und ächtes
dichterisches Empfinden verrathenden
Sachen fanden namentlich bei den
engeren Landsleuten unseres Colle-
gen viel Anklang. Jetzt übersendet
uns nun Herr Rohr ein hübsch aus-
gestattetes Büchlein, in welchem er
die Kinder seiner Muse versammelt
hat. Das Werkchen, welches wir
unseren Lesern auf's Wärmste em-
pfehlen, ist im Verlage von
Schweizer in München erschienen.
Es weist dem Verfasser einen Platz
unter den besten Dialektbildnern
Deutschamerikas an und ist bei allen
Freunden eines gemüthvollen Hu-
mors einer guten Aufnahme sicher.

Kinder der Muse.



(Für die „Deutsche Zeitung“.)

„Ball, Deutscher Correspondent“:

Dieser Tage wurde in einer Za-
sehrunde gebildeter Deutsch-Ameri-
kaner über die neuere deutsche Lite-
ratur gesprochen, und mehrere wa-
ren der Ansicht, daß das deutsche
Geistesleben in den letzten Jahren
immer sterker wird. Die sogenann-
ten Jung-Deutschen mit ihren Affen-
Manieren und Idioten-Ranken kann
man kaum noch lesen oder ernst neh-
men, und die Nachahmer, Nachtreter
und Nachtreter der Scandinavier
oder Russen haben sich bereits über-
lebt. Noch viel erfreulicher sind die
neueren schöngestigten Produkte der
Deutsch-Amerikaner. — Dieselben
halten sich wenigstens auf der gera-
den Bahn, ohne die haldbrecherei-
schen Seitensprünge der poetischen
Kunstfuge oder künstelnden Prosä-
fuge.

Historisches

Nachfolgend können Sie weitere Auszüge lesen aus der Original-Urkunde über die Teilung der IV. Haingeraide (Anlage zur "Geschichte der IV. Haingeraide" von Joseph und Hugo Görtz).

D) Die Gemeinde Böbingen erhielt:

I. Im Vorderwald.

- 1) Von dem Morschenberg No. 16. und zwar von der Abtheilung Lit. a zwei Hectares sieben und neunzig Ares fünf und dreißig Metres; und von Lit. b zwölf Hectares vier und siebenzig Ares fünfzig Metres.
- 2) Von denen Steinerköpfen No. 11. gegen Gommersheim, ein und zwanzig Hectares zwei und dreißig Ares sechs und drei Metres.
- 3) Vom Sauhaag No. 12. gegen Gommersheim, siebenzehn Hectares fünf und zwanzig Ares fünf Metres.

Dieser Vorderwald ist mit drei und siebenzig Steinen begränzt, No. eins steht im Morschenberg, ist ein Dreimärker, scheidet Gommersheim, Böbingen und Kirrweiler; von hier neben Kirrweiler hin, bis zum Dreimärker No. sechs, vier hundert sechs und dreißig Metres ein Decimetre, ein hundert achtzig Graden ausspringend, der Altdorf, Böbingen und Kirrweiler scheidet; hier Kirrweiler ab- und Altdorf angränzend; von da fünf hundert neun Metres vier Decimetres in gerader Linie zum Stein No. dreizehn, (hat auf Böbinger Seite fünf und fünfzig) und springt mit ein hundert fünf und sechs und drei Graden aus; weiter fort im Thal drei hundert elf Metres vier Decimetres bis zum Stein No. achtzehn, steht im Halschthal, mit ein hundert sechs und drei Graden zwei und dreißig Minuten einspringend; noch weiter fort zum Stein No. drei und zwanzig, der am Anfang der Triebseuer steht, vier hundert acht und zwanzig Metres zwei Decimetres, hat auf Altdorfer Seite No. fünf und vierzig und einen einspringenden Winkel von ein hundert siebenzig Graden, acht und zwanzig Minuten; von hier durch die Triebseuer sieben hundert ein und zwanzig Metres drei Decimetres zum Dreimärker No. vier und dreißig der Altdorf, Böbingen und Rhodt scheidet, und ein hundert zwei und sieben-

zig Grade ausspringend hat; hier Altdorf ab und Rhodt angränzend; weiter drei hundert neun und dreißig Metres einen Decimetre bis zum Dreimärker No. vierzig, scheidet Rhodt, Böbingen und Gommersheim, und hat einen Winkel von ein hundert achtzig Graden einspringend; hier Rhodt ab und Gommersheim angränzend; von hier in gerader Linie durch den Sauhaag, sechs hundert fünf und sechzig Metres fünf Decimetres zum Stein No. zwei und fünfzig, hat auf Gommersheimer Seite acht und dreißig, steht in der Sauhaag-Dölle, mit ein hundert achtzig Graden einspringend; von da ferner in gerader Linie durch die Steigerköpfe sechs hundert ein und sechzig Metres neun Decimetres, bis zu dem Stein No. sieben und sechzig im Morschen-Berg, an dem Sauermilch-Hafen, auch ein hundert achtzig Graden einspringend; und endlich durch den Morschenberg auch in gerader Linie vier hundert acht Metres einen Decimetre bis zum Stein No. eins, der einen ausspringenden Winkel von ein hundert acht und siebenzig Graden dreißig Minuten hat.

II. Im Hinterwald erhielt die Gemeinde Böbingen:

Einen Theil des Distrikts der dritte Kopf genannt, No. 5. und zwar von der Abtheilung a. acht und zwanzig Hectares sieben und neunzig Ares drei Metres, und von der Abtheilung b. fünf und zwanzig Hectares zwei und dreißig Ares sechs und fünfzig Metres.

Dieser Hinterwald ist mit neun und zwanzig Steinen umgränzet; No. eins und ein halb steht in dem Hohen-Brücker-Thal, acht Metres südlich von dem Pferds-Trappenbach, hat auch auf Altdorfer Seite No. eins und ein halb, ist ein Dreimärker, scheidet Altdorf, Böbingen und Kierweiler; von hier geht die Gränze in der Mitte des Pferds-Trappen-Bachs aufwärts neben Kierweiler, bis zum Stein No. eins, welches den Krümmungen des Baches nach, fünf hundert neun und dreißig Metres sind; dieser Stein No. eins ist auch ein Dreimärker, der Böbingen, Gommersheim und Kierweiler scheidet, und hat auf Gommersheimer Seite eins und ein halb; hier Kierweiler ab und Gommersheim angränzend; von hier nimmt die Gränze ihre Richtung durch das Freien-Blag-Thal, über den Berg bis in das Rich-Thal, und sind bis zum Stein No. neun in zwei geraden Linien sechs hundert drei und dreißig Metres neun Decimetres, und von da bis zum Dreimärker No. fünfzehn, vier hün-

dert fünf und zwanzig Metres fünf Decimetres, mit fünf und achtzig Graden zehn Minuten einspringend; dieser Dreimärker fünfzehn scheidet Böbingen, Gommersheim und Venningen, und hat auf Venninger Seite No. eins und ein halb; hier Gommersheim ab und Venningen angränzend; von diesem Stein gehet die Gränze in der Mitte des Kohlbaches abwärts bis zum Stein No. sechszehn, der in dem Dreiangel-Thal steht, und auch ein Dreimärker ist, der Böbingen von Altdorf und Venningen scheidet; und hat diese Linie den Krümmungen des Baches nach, drei hundert sieben und achtzig Metres; von hier gehet die Gränze zwerch über den Berg des dritten Kopfes bis nach dem Stein No. eins und ein halb in dem Wferds-Trappen-Thal, und zwar sind von No. sechszehn bis zwanzig vier hundert vier und dreißig Metres ein Decimetre (dieser Stein zwanzig hat auf Altdorfer Seite No. zehn) und von da bis zu No. eins und ein halb, fünf hundert vier und sechsßig Metres acht Decimetres, und hat dieser Stein einen ausspringenden Winkel von ein hundert Graden.

E) Die Gemeinde G o m m e r s h e i m erhielt:

I. Im Vorderwald.

- 1) Von dem Distrikt Morschenberg No. 16. und zwar von der Abtheilung Lit. a zwei Hectares siebenzig Ares vier und sechsßig Metres, und von Lit. b acht Hectares fünf und fünfzig Ares zwanzig sieben Metres.
- 2) Von dem Distrikt Stelgerkopfe No. 12. fünf und vierzig Hectares drei und zwanzig Ares sechs und vierzig Metres.
- 3) Vom Distrikt Triefenberg No. 10. Lit. b sechszehn Hectares fünfzehn Ares neun Metres.
- 4) Vom Distrikt Sauhaag No. 12. gegen Böbingen, vierzehn Hectares siebenzig Ares.

Dieser Vorderwald ist mit neun und sechsßig Gränzsteinen umgeben. Numero eins steht im Triefenberg, ist ein Dreimärker, scheidet Edenloben, Sanct-Martin und Gommersheim; von da bis zum Stein No. sechs, sind sechs hundert sechs und dreißig Metres sieben Decimetres, derselbe ist ein

Dreimärker, und scheidet Kirrweiler und Sanct-Martin von Gommersheim, bis hierher ist Sanct-Martin angränzend, aber hier gehet Sanct-Martin ab, und Kirrweiler wird angränzend; von hier acht hundert acht und vierzig Metres fünf Decimetres bis zum Stein sechszehn im Morschenberg, der ein Dreimärker ist, Böbingen, Gommerheim und Kirrweiler scheidet, auf Böbinger Seite No. eins hat, und mit ein hundert achtzig Graden ausspringet; hier Kirrweiler ab, und Böbingen angränzend; von da in gerader Linie durch den Morschenberg an No. drei und zwanzig vorbei (hat auf Böbinger Seite No. sieben und sechzig) an No. acht und dreißig vorbei (hat auf Böbinger Seite zwei und fünfzig), dann durch den Sauhaag zum Stein fünfzig, (hat auf Böbinger Seite No. vierzig), siebenzehn hundert fünf und dreißig Metres fünf Decimetres; dieser Stein fünfzig ist ein Dreimärker, scheidet Böbingen und Gommersheim von Rhodt, und hat ein hundert acht und siebenzig Graden dreißig Minuten ausspringend; hier Böbingen ab, und Rhodt angränzend; weiter bis zum Stein fünf und fünfzig am Ende des Sauhaages, drei hundert fünf und siebenzig Metres sieben Decimetres, und bis acht und fünfzig am Rinds-Platz, zwei hundert fünfzehn Metres fünf Decimetres, und endlich bis zum Stein fünf und sechzig, hat auf Edenkober Seite acht und zwanzig, vier hundert ein und vierzig Metres zwei Decimetres; dieser Stein fünf und sechzig ist ein Viermärker, scheidet Gommersheim, Edenkoben, Edesheim und Rhodt und hat ein hundert und achtzig Grade einspringend; hier Rhodt ab, und Edenkoben angränzend; endlich von da in gerader Linie quer durch den Trlesenberg, zwei hundert acht und siebenzig Metres neun Decimetres zum Stein No. eins, der einen ein hundert fünfzig Grade fünf und vierzig Minuten einspringenden Winkel hat.

II. Im Hinterwald erhielt die Gemeinde Gommersheim:

- 1) Einen Theil des Distrikt der zweite Kopf genannt, No. 4. und zwar die Abtheilung a sechszehn Hectares neunzig Ares vierzig drei Metres.
Abtheilung b, vierzehn Hectares zwölf Ares sieben und siebenzig Metres.
Von der Abtheilung c vierzehn Hectares ein und neunzig Ares acht und dreißig Metres, und von der Abtheilung d neun und dreißig Hectares neun und achtzig Ares vier und siebenzig Metres.

a) Vom dritten Kopf in der Abtheilung a fünf und sechzig Arses vier und dreißig Metres.

Von der Abtheilung b vier und achtzig Arses sieben und dreißig Metres.

Dieser Hinterwald ist mit zwei und dreißig Grüns-Steinen umgeben; der Stein No. eins und ein halb steht im Freiplatz Thal, sieben Metres südlich von dem Pferds-Trappen-Bach, ist ein Dreimärker, der Böbingen von Gommersheim und Kirrweiler scheidet, hier Kirrweiler angränzend; von da in der Mitte des Pferds-Trappen-Baches aufwärts zwei hundert drei und sechzig Metres bis zu dem Stein, der Kirrweiler von Maikammer scheidet, und auf der nördlichen Seite des Baches steht; hier Kirrweiler ab- und Maikammer angränzend; von da sieben hundert fünf und dreißig Metres drei Decimetres aufwärts in der Mitte der Krümmungen des Baches nach bis zum Stein No. eins, der vier und sechzig Metres auf südlicher Seite vom Bache steht, ein Dreimärker ist, und Gommersheim von Edenkoben und Maikammer in einem auspringenden Winkel von ein hundert achtzig Graden scheidet; hier Maikammer ab- und Edenkoben angränzend; von da quer durch den zweiten Kopf in gerader Linie zum Stein No. siebenzeihen, im Schlotterthal an der Thalberger Kehrbach (der Stein sechszeihen hat auf Edenkober Seite ein hundert neun und vierzig) mit neun hundert vier und neunzig Metres einen Decimetre, hat einen auspringenden Winkel von vier und vierzig Graden sechs Minuten. Dieser Stein siebenzeihen steht wie gesagt auf der Anhöhe nördlicher Seite des Thalberger Kehrbaches, es sind von da bis in die Mitte des Baches achtzeihen Decimetres; von hier westlich in der Mitte des Baches abwärts neben Edenkoben hin, sieben hundert ein und fünfzig Metres acht Decimetres, denen Krümmungen nach, bis dahin wo die Vollenbach in die Thalberger Kehrbach fällt (bei dem Stein ein hundert acht und vierzig auf Edenkober und ein und drei Quart auf Benninger Seite), dieser Stein ist ein Dreimärker, er scheidet Edenkoben und Benningen von Gommersheim, hier Edenkoben ab- und Benningen angränzend; noch weiter drei hundert drei und neunzig Metres der Bach abwärts nach, zum Stein No. achtzeihen, ist ein Dreimärker, scheidet Benningen, Gommersheim und Böbingen, hat auf Böbinger Seite fünfzeihen und einen einspringenden Winkel von ein hundert achtzig Graden; hier Benningen ab- und Böbingen angränzend; von diesem Stein das Viehthal aufwärts fünf hundert fünfzeihen Metres fünf Decimetres zum Stein No. vier und zwanzig, hat ein hundert neun und siebenzig Grade

fünf und dreißig Minuten einspringend; von hier in gerader Linie drei hundert acht und sechzig Metres fünf Decimetres zum Stein Nro. neun und zwanzig, und von da zwei hundert drei und sechzig Metres vier Decimetres auch in gerader Linie zum Stein Nro. eins und ein halb, der vier und neunzig Grade dreißig Minuten ausspringend hat.

Fortsetzung folgt!

"Ferz un Mugge", die
Langspielplatte unserer
Singgruppe für nur
12,-- DM



Hinweise:

E paar Drobbser



Richard Müller, Germersheim

Gereimtes und
Ungereimtes in
Pfälzer Mundart
und Hochdeutsch

9,80 DM

Joseph Görtz



DIE GESCHICHTE VON VENNINGEN

Ein Buch, das in keinem Haushalt
fehlen sollte. Diese heimatkundlich
wertvolle Literatur erhalten Sie
bei uns für nur 15,-- DM.

Nachlese

Anläßlich des Weinfestes der SÜDLICHEN WEINSTRASSE konnte man am 21. und 22. September 1991 in der St. Ludwigskirche in Edenkoben die nachfolgende Predigt hören. Der Verfasser, Pfarrer Norbert Waldschmitt, stellte uns den Text freundlicherweise zur Verfügung. Dafür bedanken wir uns recht herzlich.

Weinpredigt

Gott zum Gruß, liebe Gäste aus Fern und Nah!
Ich grüße Euch alle! Halleluja
sei unserm Herrn und Gott geweiht;
und: Was mich ganz besonders freut:
Im schön renovierten Gotteshaus
sprech' ich--zurecht-mal heute aus
"In vino", da ist "veritas!"
Wahlspruch rund um des Weines Glas.
Wir wollen heute so Manches bedenken...
Wollt nun Eure Aufmerksamkeit mir schenken!
Die Predigt ist heute besonderer Art;
ich hab' an Mühe, Witz, Geist und Humor nicht gespart.
Wer's ernster will haben im Gotteshaus,
sucht sich die 8.00 Uhr-Messe aus!

Ich aber lade Euch jetzt hier ein
zu hören die christliche Predigt vom Wein.
Man nennt uns--ist das nicht eine Gnad':
"Edenkoben - die weinfrohe Stadt".
Ich hab' so Manches Euch zu sagen.
Geduld--ich lös' Euch manche Fragen.
Sag' sonst allhier ein ernstes Wort.
Heut' jage ich den Trübsinn fort!
Ich predige, Ihr lieve Leit
zu Eurer Freud' und Heiterkeit!
Ich sag' gar vieles mit Humor,
denn, wer nicht lacht, bleibt armer Tor!
Humor=: zu deutsch: Die Flüssigkeit!
In dieser Predigt bin ich bereit,
manch lustig Wort Euch zu verkünden,
daß nah' beim Wein wir Frohsinn finden!

Doch: Auch besinnlich soll es sein.
Heut' dreht sich alles um den Wein!
Er kann in unserem Menschenleben
viel gute Anregung uns geben.
Denn: Wer beim Wein philosophiert,
des Lebens Faden nicht verliert!
Nehmt Euch die Zeit, jetzt nachzudenken.
Könnt nachher Eure Schritte lenken
dorthin, wo Bachus König ist;
hier reflektieren wir als Christ!

Am Weinfest, das ist völlig klar,
regiert der Wein, der jedes Jahr
trägt immer anderes Gesicht;
das kommt vom Klima--oder nicht?
In Frankreich-do werd viel Wein gekluckert;
in der EWG knallhart um de Preis gefuggert.
Do sagt so ein Snob: "Ich trinke nur Beaujolais."
Ich antworte: "Pälzer Woi zuerscht-das wär doch die Höh."
Mir kummt grundsätzlich nur in die Hals
der gute, preiswerte Woi aus der Palz.
Wär Christus schon motorisiert gewese,
hätt er--wie ich ihn kenn'--
beim Pascha Pälzer Woi net vergesse!

Nun gut - wir wohnen in der Pfalz.
Es läuft viel Wein durch unsern Hals.
Der Pfälzer sagt: "Ohne den guten, edlen Wein
kann nie ein Pfälzer Pfälzer sein!"
Auch unsre Bibel, wie bekannt,
hat oft den Wein erwähnt, genannt.
Daß Wein des Menschen Freude sei,
das sagt uns Psalm 103.
Die Griechen, die Römer, die Judde hen g'wißt,
wo Lebensfreude zu holen ist.

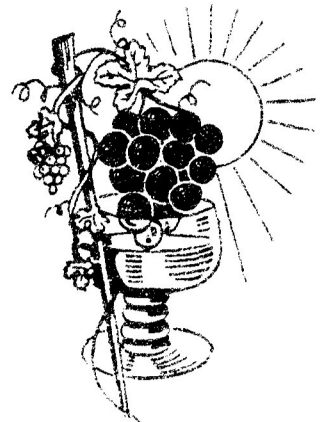
Der 1. Winzer Noah war.
Dem Mann war allerdings nicht klar:
Wer zu viel trinkt, der ist verlore!
So ward der 1. Rausch gebore...
Der Mann hat übern Durst getrunke.
Das hat halt Gott, dem Herrn, gestunke.
Heit heißt's gar oft: Halt, Ladies first!
und wann dich so im Land rumhörst:
Die Männer hen doch nix mehr zu sage!
Männer, laßt unser Los uns trage!
Was d'Fraue machen, isch uns worscht;
Mir trinken zum Trotz mol üwer de Dorscht!
Gehn tapfer unner - mit Krage un Schlips!
Ich kenn' jetzt den Grund für dem Noah sein' Schwips!
Könnt Ihr mir noch folgen am hl. Orte?
Dann führe ich weiter meine Worte.
Meine Predigt wird halt etwas groß;
ein Riesenstoff, wie mach ich's bloß?
Ich verwende meine Hirtenworte
jetzt für verschiedene Rebensorte.

Der Riesling - fruchtig, elegant;
so hab' ich manchen Christ gekannt,
der treu dem Herrn bis in den Tod,
gedient hat unserm großen Gott.
Silvaner, mild, kräftig und weich,
geschaffen, um im Himmelreich
vollmundig auf dem Tisch zu stehen,
wo Engel froh spazieren gehn.
Der Kerner, würzig wie die Pfalz,
dazu sag' ich "O Gott erhalt's,
daß unser Glaube frisch und munter
bei all des Lebens rauf und runter!"

Und der Traminer - wie bekannt -
"Vollkorn der Weine" hier im Land.
Macht es ihm nach, seid auch so kräftig,
im Glauben stark, der Liebe mächtig.
Der Müller, der bringt's etwas leichter,
genauso wie ein seltner Beichter.
Davon sprech' ich an andrer Stelle,
wenn Thema: "Gottes Gnadenquelle".
Der Weißherbst, der wird gern genosse,
denn er belebt die "müden Flosse".
Wer ihn erfunden, war nicht dumm--
genau wie's Evangelium!
Der Rotwein ist wie Christi Blut,
gibt Kraft, stärkt und gibt neuen Mut,
das Leben tapfer zu besteh'n.
Versucht ihn mal--Ihr werdet sehn!

Genug der Sorten--Qualität
ist das, was hier zu Buche steht!
Ja, wer als Christ ein lahmer Dackel,
der ist vergleichbar "Raddegackel".
Da lob ich mir den QbA.
Da ist schon etwas power da!
Ja, es soll wie beim Weine sein:
Bist Du ein Christ--dann setz' Dich ein!
Spätlese, sie ist ein Gedicht;
so braucht Gott Christen, oder nicht?
Auslese, ja die dürft Ihr testen...
das sind als Christen unsre Besten.
Eiswein, das ist natürlich klar
die beste Qualität stets war.
Wer so wie er, Ihr liebe Leit,
steht schon im Ruch der Heiligkeit!

Ach, wenn ich so den Wein bedenke,
ich heute meine Blicke lenke
auf unsre Winzer, die mit Fleiß
hegen den Wein zu Gottes Preis.
Das ganze Jahr sind sie zur Stell,
zu pflegen unsrer Freude Quell.
Die Traube muß am End' erfahre--
so geht es schon tausende von Jahre--
die Kelter preßt den Saft heraus.
Ich spreche hier die Weisheit aus:
Das Leben nimmt uns in die Zange!
Wer darum weiß, dem wird nicht bange,
wenn Gott auch Leid und Krankheit schickt,
auch junge Blüten manchmal knickt.
Die Welt, sie ist kein Paradies!
Gar manchmal läuft uns etwas mies.
Trotzdem: Als Christen bleibt mir Optimisten,
die dies einkalkulieren müßen!
Es sprach der Herr: "Wer nicht gekämft, trägt auch den Lohn
des ewigen Lebens nicht davon!"
Wie's geht beim Wein, so geht's im Leben:
Bevor wir haben Glas mit Wein,
so müssen wir uns auch ergeben in Gottes Wille--so soll's sein!



Nun wünsche ich Euch frohe Tage,
vergeßt des Alltags Sorg' und Plage,
erzählt beim Wein frohe Geschichten,
den Spaß auch, der uns kann aufrichten.
Zum Beispiel: Alter Pfarrer zum Kaplan:
"Mein Sohn, Du fängst den Dienst heut' an.
Drei Dinge darfst Du niemals machen,
sonst tät die ganze Kirche lachen!
Statt "Amen" darfst Du "Prost" nicht sage,
darfst in der Beicht kein Nam' erfrage,
net über die Kommunionbank springe;
der Bischof liebt nicht solche Dinge!"
Zum Glück hört keiner jetzt zu aus Speyer,
sonst täten se sagen "O, Mensch Meier--
der Pfarrer Waldschmitt in Edenkoben,
der soll erst lernen, Gott zu loben?"
Meine Antwort: "Das Dominus vobiscum kenn' ich;
Lieb's Domkapitel - gell, wir bleiben eenig!"

Gesiattet mir noch einen Witz--
es geht nichts über Geistesblitz.
Es sprach der Keilbach nebenan:
"Du willst ein Achtel, lieber Mann?
Damit kannst Du mich niemals foppe!
Der, do trainier mit einem Schoppe!"
Genauso geht es mit Gottes Gnade:
Genießt sie nicht so kniggerich,
es wäre Euch zum größten Schade,
nein, Glaubenseifer lohnt sich!
Ein Winzer, der brav, tüchtig ehrlich:
"Ehr Leit, es werd heit sehr beschwerlich,
mer müssen unsern Woi verkaafe,
sunscht kinnen mer unserm Geld nochlaafe!"
So geht es auch mit unsre Talente:
Wenn Ihr sie nicht nützt, bleiben leer Eure Hände!

Vergeßt auch nicht, was Gott getan.
Beim Abendmahl, da fing es an:
Christus nahm dabei Brot und Wein;
der Letztere sollte sein Blut für uns sein!
O edler Wein, o Gottes Gabe,
im Sakrament will er uns labe,
will stärken auf der Lebensbahn.
Unser Ziel heißt: Aufwärts und himmelan.
Das Leben sei dem Herrn geweiht,
so will es Gott, der Herr, Ihr Leut'.
Noch eins: Unsere Kirch' ist leider so müde geworden,
die Freude am Glauben fehlt allerorten!
Kritik und Unlust gibt's dabei viel.
Dabei haben wir doch ein herrliches Ziel!
Die Freude an Gott, wann soll sie uns werden?
Sie muß doch beginnen, hier schon auf Erden!
Gott segne Euch alle, das wünsche ich Euch.
Auf Erden beginnt ja das Himmelreich.
Auch ihr Pfarrer, schaut nicht so traurig daher,
im Philipper sagt Paulus: "Unsre Freude der Herr!
Ich sitz' hier im Kittche für meinen Glauben,
drum laßt Ihr Euch niemals den Glauben rauben."

Ich sage: Laßt lenken zum Herrn doch freudig die Schritte.
Er ist und bleibt in unserer Mitte!
Nehmt mir's jetzt net übel, ich kann's net losse;
das sin halt die alte Parrersposse:
Wenn Ihr am Weinfescht gibt mir 5 Mark,
macht Ihr unsern Klingelbeutel stark!
Ich hab' noch Schulde abzutilge;
Wie wär's mit ein paar Banknote-Knölche?
Damit kann man Sünde und Schuld reduziere,
der Pfarrer möcht gern Erleichterung spüre.
Ich danke dafür aus ganzem Herzen.
Jetzt aber Schluß mit allen Scherzen!
Mein Blick auf die Uhr: Mein Gott, das war lang!
Wer heute mich stoppte, dem wird wohl bang.
Am nächsten Sonntag werd's kürzer, Ihr Leit!
Ich danke für alle Aufmerksamkeit!
Ich will jetzt nicht mehr in Worten kramen.
Nachher heißt's "Prost" --jetzt aber: "Amen"!

... und daß es auch im Pfarrhaus etwas zum Schmunzeln gibt, beweist der nachfolgende Brief, den ein Pfarrer in seinem Briefkasten fand.

Sehr geehrter Herr Pfarrer!
Wie Sie wissen, habe ich eine Witwe geheiratet mit einer zwanzigjährigen Tochter. Die hat dann mein Vater geheiratet. Mein Vater wurde also mein Schwiegersohn, meine Stieftochter meine Mutter. Als meine Frau den Jungen kriegte, war das der Schwager meines Vaters und gleichzeitig mein Enkel (als Bruder meiner Stiefmutter). Nun hat meine Stiefmutter, die ja zugleich meine Stieftochter ist, vorgestern ebenfalls einen Jungen bekommen, und der ist nun also sowohl mein Bruder als auch mein Enkel!
Ich selbst aber bin der Mann meiner Frau und ihr Enkel (als Sohn ihres Schwiegersohnes). Meine Frau ist meine Großmutter (als die Mutter meiner Stiefmutter). Und da der Mann meiner Großmutter mein Großvater ist, bin ich nun mein eigener Großvater.
Bitte, wann kann ich einmal bei Ihnen vorbeikommen?
Postkarte genügt.
Markus Pfeiffer
Sandgasse 12

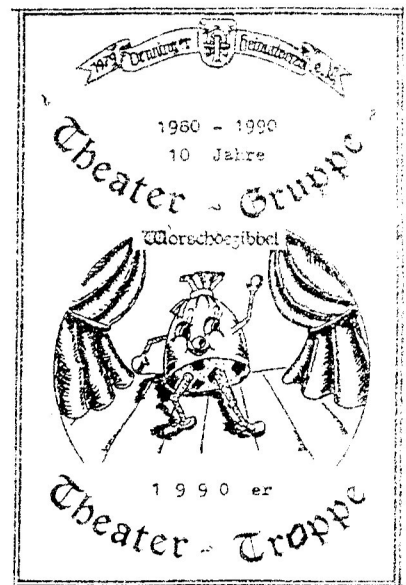
Rückblick

Herbst 1991

Die in unserer historischen Wingertszeile am Schützenhaus geernteten Trauben ergaben ca. 60 Liter Wein, der in diesem Jahr eine gute Qualität (70° Öchsle) aufweist. Er wird z. Zt. von einem unserer Vereinskellermeister, Herbert Pfaff, ausgebaut, um später auf die Flasche gefüllt zu werden.



Von unseren Weinen der Jahrgänge 1989 und 1990 sind noch einige Flaschen auf Lager, die sich sehr gut als ein kleines Geschenk zu Weihnachten eignen.



Sie erhalten unsere Weine zum Preis von nur 5,-- DM pro Flasche bei Roland Kuhn, Hauptstraße 5. Selbstverständlich wird der Erlös für die Vereinsarbeit verwendet.

Loß 's schnerre vom Bellemer Heiner

De Hannes isch mol widder voll,
Im Kobb isch 's wüsch un dumm.
In seine Stubb drinn hebt er sich,
's geht alles um ihn rum.

Er lametiert, "Ach, liewie Fra,
Heit haw ich recht mei Fett,
Kumm Liewi, helf mer, zieh mich aus
Un heb emol des Bett.

Heb 's an, des rennt jo als erum.
Ich kann nit äinig werre."
Un wie er drinn liegt, streckt er sich,
"So," sagt er, "jetzt loß 's schnerre." -

VHV-Informationen

1. Kathrinentanz:

Am 9. November fand unser diesjähriger Kathrinentanz im Pfarrzentrum statt. Der gute Besuch (ein paar Plätze waren noch frei) und die ansprechende Tanzmusik unserer bewährten Hauskapelle "GINGER" garantierten einen gemütlichen Tanzabend bei Kerzenschein und einer gewohnt sehr guten Verpflegung.

Ein herzliches Dankeschön allen, die zum guten Gelingen dieses Abends beigetragen haben.

2. Tanzgruppen:

Unsere Kinder- und Jugendtanzgruppe übt seit Jahren alte Volkstänze ein und präsentiert sie bei den verschiedensten Anlässen sowohl vor einheimischem Publikum als auch bei vielen Veranstaltungen in unserer ganzen pfälzischen Heimat. Die langjährigen Leiterinnen Toni Schneider und ihre Schwester Ursula Kupfer verstehen es immer wieder, unsere jungen Aktiven zu begeistern, so daß z. Zt. auch sechs (!) Buben mit Engagement beim Tanzen sind. Auf Wunsch der Gruppe nennen sie sich ab sofort nicht mehr Tanzgruppe, sondern

TRACHTENGRUPPE DES VENNINGER HEIMATVEREINS.

Wir wünschen weiterhin, auch unter dem neuen Namen, viel Erfolg und vor allem Spaß und Freude bei der Arbeit.

3. Winzerumzug:

Beim Winzerumzug in Neustadt aus Anlaß des Deutschen Weinlesefestes war der Venninger Heimatverein wieder "massiv" vertreten.

Die Trachtengruppe hatte auf einem Tieflader in mühevoller Arbeit unseren ehemaligen Schulhof und das Schulhaus dargestellt und demonstrierte das "Aufstellen des Maibaums" mit dazugehörigem Volkstanz.

Die Theatergruppe stellte ihren Wagen unter das Motto:
"Venninger Doktor - ein Wein für Jedermann"

1. Motiv: Ein König ließ sich verwöhnen
mit gutem Wein von seinen Schönen.

(Werner Sebastian als König auf dem Thron, versorgt von seinen Schönen: Sylvia Sona und Silke Thomas)

2. Motiv: Die Winzer waren unterdessen
sehr gern beim Schoppenwein gesessen.

(Der "Rest" der Theatergruppe auf einer überdimensionalen Sitzgruppe, die Volker Spiegel zur Verfügung stellte.)

Die Singgruppe handelte nach dem Motto:

"Volksmusik am laufenden Band"

und stellte ihr Wirken und ihre Arbeit um die Pflege von Volksgesang und Volksmusik dar. Die Sängerinnen und Sänger waren als Musikinstrumente verkleidet und liefen singend an einem langen Band.

4. **Bühne frei für volkstümliches Theater**

... heißt es im März und April des kommenden Jahres wieder, wenn im Pfarrzentrum der Vorhang auf geht und die Theatergruppe die Verwechslungskomödie "ANTON UND ANTONIA" vorstellt.

Der Kartenvorverkauf wird nach dem bewährten, letztjährigen Schema vorgenommen werden. Allen Mitgliedern des Heimatvereins und den Besitzern von Gutscheinen für Theaterkarten werden die Bedingungen und Termine persönlich mitgeteilt. Weitere Informationen lesen Sie rechtzeitig in der Tagespresse.

5. Mitgliederversammlung:

Für alle Vereinsmitglieder, die unsere Mitgliederversammlung nicht besuchen konnten, fassen wir das Wichtigste kurz zusammen:

Vor Eintritt in die Tagesordnung erinnerte der 1. Vorsitzende Roland Kuhn an die im Jahr 1991 verstorbenen Mitglieder; die Anwesenden gedachten ihrer in einer Schweigeminute.

+ Frau Helene Anton + Frau Pauline Rohr + Frau Elise Mohr

Die Verstorbenen waren langjährige Mitglieder, die unsere Arbeit unterstützten und die Aktivitäten des Heimatvereins mit großem Interesse verfolgten.

Nach dem allgemeinen Bericht des Schriftführers, Robert Bischoff, über Vorstandssitzungen, Arbeitseinsätze und Veranstaltungen folgten die Tätigkeitsberichte der einzelnen Aktivgruppen.

TRACHTENGRUPPE:

Die Trachtengruppe besteht z. Zt. aus 21 Kindern und Jugendlichen, die unter der Leitung von Frau Toni Schneider und Frau Ursula Kupfer im Jahr 1991 elf öffentliche Veranstaltungen mit ihren Auftritten bereicherten, so beispielsweise den "Rheinland-Pfalz-Tag" in Montabaur, die Einweihung einer Sitzbank zu Ehren der Deutschen Weinkönigin Birgit Schehl und den Winzerumzug in Neustadt. Die beiden Leiterinnen besuchten im Laufe des Jahres drei Tanzschulungen, die vom Verband für Volkstum und Heimat in St. Martin abgehalten wurden. Im Juli verbrachte die Gruppe ein Wochenende beim Zelten im Fassenteich bei Hofstätten. Das Jahr 1991 wird mit einer weihnachtlichen Feier abgeschlossen.

Übungsstunden:

"WICHELTS"

(Altersgruppe 5 bis 11 Jahre)
dienstags, 18.00 bis 19.00 Uhr

"WAMBELS"

(Altersgruppe ab 11 Jahren)
dienstags, 19.30 bis 20.30 Uhr

SINGGRUPPE:

Roland Kuhn verlas den von Astrid Schlosser vorbereiteten Bericht, nach dem die VHV-Singgruppe im Jahr 1991 bei zwölf weltlichen Veranstaltungen mitwirkte (z. B. Heimatabend des VHV, Frühschoppenplauderei im Goethepark in Landau, Weinstraßenfest in Diedesfeld). Darüberhinaus umrahmten die 16 Sängerinnen und fünf Sänger verschiedene Gottesdienste (z. B. Weißer Sonntag in Venningen, Waldgottesdienst am Totenkopf, Familiengottesdienst auf dem Annaberg) und Familienfeiern. Die geteilte Leitung (Astrid Schlosser und Klaus Ehmer) hat sich bewährt. Mit Manuela Waldschmitt hat die Gruppe jetzt noch eine dritte Kraft, die Singstunden abhalten kann.

Singstunden:

freitags, 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr im alten Schulhaus

JUGENDTHEATERGRUPPE:

Mit dem Einakter "Ja, ja, die Verwandten" hatten unsere Nachwuchsschauspieler (Leitung: Waltraud Bischoff und Margarethe Thomas) zweimal Gelegenheit, ihr Können unter Beweis zu stellen:
am 19. Januar 1991 in der Venninger Partnergemeinde Neidenstein
anläßlich der Jahresabschlußfeier der Feuerwehrkapelle;
am 11. Mai 1991 im Pfarrzentrum beim Heimatabend des VHV.
Als kleine Anerkennung finanzierte der Heimatverein den Jugendlichen ein Essen in einem griechischen Lokal.

ERWACHSENEN-THEATERGRUPPE:

Mit "Pizza á la Venningen" lockten die Köche der VHV-Theatergruppe wieder so viele Zuschauer an, daß das Pfarrzentrum an den neun Vorstellungsterminen im März 1991 jedesmal vollbesetzt war. Auch in diesem Jahr wurde die Theateraufführung auf Videofilm aufgezeichnet und im November 1991 dreimal im Kabelfernsehen (Offener Kanal Ludwigshafen) ausgestrahlt.

Vom 31.01. bis 03.02.1991 weilten die Mitwirkenden der Komödie "Amor im Paradies" für vier Tage im Schwarzwald. Die Fahrt mit dem Zug, die vom VHV bezuschußt wurde, fand sehr großen Anklang. So soll auch der nächste Ausflug, dessen Ziel noch nicht feststeht, mit der Eisenbahn unternommen werden. Im Laufe des Jahres traf sich die Gruppe zu einem gemeinsamen Essen und dem traditionellen Grillfest (auf eigene Kosten der Teilnehmer).

Mit "Anton und Antonia", einer Verwechslungskomödie, laden wir Sie herzlich ein, eine unserer neun Vorstellungen im Frühjahr 1992 zu besuchen (Termine: siehe Veranstaltungskalender).

Die Kreisverwaltung Südliche Weinstraße veranstaltet für alle Theatergruppen einen monatlichen Theater-Stammtisch, an dem auch wir teilnehmen.

Auch der Kassierer, Wolfgang Tobergte, konnte nur Positives berichten, so daß auf Antrag von Werner Wolf die Vorstandschaft einstimmig entlastet werden konnte.

Zum Schluß wies Roland Kuhn noch darauf hin, daß für 1992 hauptsächlich die Errichtung der Ausstellungshallen für historische Geräte am Sportplatz bzw. am Schützenhaus vorgesehen ist.

	Veranstaltungskalender	
<u>1992</u>		

Datum:	Tag:	Veranstaltung:	Veranstalter:	Ort:
11.01.	Sa	Jahresabschlußfeier	Freiw. Feuerwehr	Schützenhaus
15.01.	Mi	Friedensgebet mit der Jugend	Frauengemeinschaft	Kirche
18.01.	Sa	Preisschafkopf	Sportverein	Sportheim
25.01.	Sa	Schlachtfest	Schützenverein	Schützenhaus
01.02.	Sa	Schlachtfest	Bauern- und Winzerschaft	Schulhaus
14.02.	Fr	Generalversammlung	Cäcilienverein	Schulhaus
15.02.	Sa	Festliche Weinprobe	Bauern- und Winzerschaft	Pfarrzentrum
21.02.	Fr	Generalversammlung	Schützenverein	Schützenhaus
22.02.	Sa	Frauenfastnacht	Frauengemeinschaft	Pfarrzentrum
23.02.	So	"	"	"
01.03.	So	Kinderfastnacht (mitt.)	KJG	Pfarrzentrum
01.03.	So	Disco-Party (abends)	KJG	Pfarrzentrum
02.03.	Mo	Rosenmontagstanz mit "THE RED STARS"	Pfarrgemeinde	Pfarrzentrum
03.03.	Di	Fastnachtstreiben	Cäcilienverein	Pfarrzentrum
06.03.	Fr	Mitgliederversammlung	Sportverein	Sportheim
21.03.	Sa	Theater-Generalprobe (nachmittags, kostenlos für Kinder bis z. 16 J.)	Heimatverein	Pfarrzentrum
21.03.	Sa	Theaterabend	"	"
22.03.	So	"	"	"
27.03.	Fr	"	"	"
28.03.	Sa	"	"	"
29.03.	So	Theater (Nachmittags- vorstellung)	"	"
29.03.	So	Theaterabend	"	"
03.04.	Fr	"	"	"
04.04.	Sa	"	"	"
05.04.	So	"	"	"
11.04.	Sa	Frühlingskonzert	Männergesangsverein	Pfarrzentrum
14.04.	Di	Ostereierschießen	Schützenverein	Schützenhaus
16.04.	Do	"	"	"
18.04.	Sa	"	"	"
19.04.	So	"	"	"

Datum:	Tag:	Veranstaltung:	Veranstalter:	Ort:
26.04.	So	Strickausstellung und Basar	Frauengemeinschaft	Pfarrzentrum
26.04.	So	Bibel-Ausstellung anl. "Jahr der Bibel"	Kath. öffentliche Bücherei	Pfarrzentrum
01.05.	Fr	Aufstellen d. Maibaums	Heimatverein	Schulhof
01.05.	Fr	Tanz der Vereine mit der Kapelle "GINGER"	Venninger Vereine	Pfarrzentrum
03.05.	So	Weißer Sonntag	Pfarrgemeinde	Kirche
14.05. bis 17.05.		4-Tagesausflug	Freiw. Feuerwehr	
16.05.	Sa	Tagesausflug	Cäcilienverein	
23.05. bis 31.05.		Fußball-Dorfturnier	Sportverein	Sportplatz
18.06.	Do	Fronleichnam / Reunion	Pfarrgemeinde	Pfarrzentrum
27.06.	Sa	Johannisfeier	Heimatverein	Schulhof
04.07.	Sa	Wein- u. Liederabend	Männergesangsverein	Schulhof
05.07.	So	Kindergartenfest	Kindergarten	Pfarrzentrum
17.07. bis 20.07.		Weinfest in den Winzerhöfen	Bauern- und Winzerschaft	
08.08. bis 10.08.		30 Jahre Schützenverein - Schützenfest und Fahnenweihe	Schützenverein	Schützenhaus
05.09. Sa 06.09. So		Schlachtfest zur Kerwe	Sportverein	Sportheim
05.09. bis 08.09.		Kerweausschank	Freiw. Feuerwehr	Schulhof
09.09.	Mi	Gelöbnistag "Viehfeiertag" (Prozession)	Pfarrgemeinde	Kirche
13.09.	So	Dankgottesdienst und Steh-Empfang anläßl. der 60. Profeß von Schwester Chrysantha	Pfarrgemeinde	Kirche und Pfarrzentrum
18.10.	So	Erntedank-Gottesdienst	Pfarrgemeinde	Kirche
31.10. Sa 01.11. So		Buchausstellung und Ausstellung Dritte Welt	Kath. öffentl. Bücherei / KJG	Pfarrzentrum
03.11.	Di	Erwachsenenbildung	Pfarrgemeinde	Pfarrzentrum
07.11.	Sa	Kathrinentanz mit der Kapelle "GINGER"	Heimatverein	Pfarrzentrum
10.11.	Di	Erwachsenenbildung	Pfarrgemeinde	Pfarrzentrum
11.11.	Mi	Martinsumzug	Kindergarten	Schulhof
17.11.	Di	Italienischer Abend	KJG	Pfarrzentrum
20.11.	Fr	Mitgliederversammlung	Heimatverein	Schützenhaus

Datum:	Tag:	Veranstaltung:	Veranstalter:	Ort:
21.11.	Sa	Preisschafkopf	Sportverein	Sportheim
28.11.	Sa	Schlachtfest	Männergesangverein	Schulhaus
05.12.	Sa	Vorweihnachtliche Feier	Männergesangverein und Cäcilienverein	Pfarrzentrum
06.12.	So	Ökumenische Andacht im Advent	Evang. und Kath. Kirchengemeinde	Kirche
09.12.	Mi	Adventfeier	Frauengemeinschaft	Pfarrzentrum
12.12.	Sa	Weihnachtsfeier	Sportverein	Sportheim
19.12.	Sa	Weihnachtsfeier	Schützenverein	Schützenhaus
20.12.	So	Adventkonzert	Singgruppe des Heimatvereins	Kirche
09.01.1993		Jahresabschlußfeier	Freiw. Feuerwehr	Sportheim

V H V - E I N T R I T T S E R K L Ä R U N G

Ich (Wir) interessiere(n) mich (uns) für die Tätigkeiten des VHV
und habe(n) mich (uns) entschlossen, Mitglied(er) des VHV zu werden:

.....
Name Vorname Straße PLZ Ort

Ich (Wir) wähle(n) folgende Beitragsform (bitte Gewünschtes ankreuzen)

☐ Kinderbeitrag:

z. Zt. 6,-- DM im Jahr

☐ Einzelbeitrag:

z. Zt. 15,-- DM im Jahr

☐ Familienbeitrag:

z. Zt. 25,-- DM im Jahr

Folgende Familienmitglieder sollen als Vereinsmitglieder geführt
werden (bitte jeweils den Vornamen und das Geburtsdatum angeben):

Ehepartner: 3.

Kinder: 1. 4.

2. 5.

.....
PLZ, Ort, Datum

.....
Unterschrift(en)

Unsere Mitglieder haben besondere Vorteile

Ein Beispiel: Die Mitgliederversicherung



Oberhaardter Raiffeisenbank eG

6736 Edesheim/Pf.

Zwgst.: Vennungen

Tel.: 06323-4587

Zwgst in: Edenkoben, Burrweiler, Roschbach
Freimersheim, Vennungen, Fischlingen

- Wir machen den Weg frei -